

# Studierendenrat der Ernst- Abbe-Hochschule Jena



## Protokoll der Sitzung vom 10.01.2018

### **Eröffnung:**

Die öffentliche Sitzung des Studierendenrats wurde vom Vorstand am 10.01.2018 um 18.15 Uhr in Raum 05.00.04 eröffnet.

### **Anwesende Mitglieder:**

Elisabeth Zimmermann (ab 18:20 Uhr), Bianca Jasmin Sprätz, Alexandra Plaschke, Anne-Christin Meyer, Sabrina Brüggemann, Jesse Berthold, Anika Schmalfeld, Kristina Worch, Martin Schmidt, Inga Glökler, Nina Fränkel

### **Entschuldigte Mitglieder:**

Katrin Gräfe, Leo Op de Hipt

### **Mitglieder mit Ruhenden Mandaten:**

Tobias Mühlfeld, Benedikt Waibel

### **Gäste:**

Johannes Gründig, Charlotte Wolff, Johanna Hellfeld, Carsten Hölbing, Daniel Heinemann, Kevin Marco Erler

Sitzungsleitung: Martin Schmidt  
Protokollant: Nina Fränkel  
Sitzungsbeginn: 18:15 Uhr  
Sitzungsende: 21:22 Uhr



# Tagesordnung

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Studierendenrats der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, beschlossen durch den Vorstand.

Datum: 10.01.2018  
Uhrzeit: 18.00 Uhr  
Raum: 05.00.04

Die Sitzung wurde einberufen vom StuRa-Vorstand.

Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmer/innenliste

Für die Sitzung des Studierendenrats steht die folgende Tagesordnung.

- TOP 0** Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
- TOP 1** Änderung und Bestätigung der TO
- TOP 2** Bestätigung der Protokolle
  - a. 29.11.2017
  - b. 06.12.2017 (nicht öffentlicher Teil)
  - c. 18.12.2017
- TOP 3** Vorstellung neues Gremienmitglied
- TOP 4** Neufassung Wahlordnung, 3. Lesung (Beschluss)
- TOP 5** Tätigkeitsbericht Prüfungsberatung (Mike Niederstraßer)
- TOP 6** Antrag MakerSpace (evtl. Beschluss)
- TOP 7** Vorstandsbericht
- TOP 8** Referatsberichte / AG Berichte
- TOP 9** Berichte
- TOP 10** Sonstiges
- TOP 11** Termin der nächsten Sitzung

## TOP 1 Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird mit 10 anwesenden ordentlichen Mitgliedern festgestellt.

## TOP 2 Änderung und Bestätigung der TO

Nach der Einarbeitung/Streichung/Umbenennung von Tagesordnungspunkten durch den Vorstand, das Gremium und die Gäste ergibt sich eine neue TOP-Liste:

|        |   |    |
|--------|---|----|
| TOP 1  | Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit ..... | 3  |
| TOP 2  | Änderung und Bestätigung der TO .....                     | 3  |
| TOP 3  | Bestätigung der Protokolle .....                          | 4  |
|        | a. 29.11.2017.....  | 4  |
|        | b. 06.12.2017 (nicht öffentlicher Teil).....              | 4  |
|        | c. 18.12.2017.....  | 4  |
| TOP 4  | Antrag MakerSpace (evtl. Beschluss) .....                 | 4  |
| TOP 5  | Anfrage Akrützel .....                                    | 6  |
| TOP 6  | Neufassung Wahlordnung, 3. Lesung (Beschluss).....        | 7  |
| TOP 7  | Vorstandsbericht .....                                    | 15 |
| TOP 8  | Referatsberichte / AG Berichte.....                       | 16 |
| TOP 9  | Berichte .....  | 17 |
| TOP 10 | Sonstiges.....  | 18 |
| TOP 11 | Termin der nächsten Sitzung .....                         | 18 |

*Elisabeth Zimmermann betritt die Sitzung um 18:20 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern)*

*Beschlusstext: „Die Tagesordnung wird vom Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena in geänderter Form angenommen.“*

*Abstimmungsergebnis: Ja: 10      Nein: 0      Enthaltung: 1*

Damit wird die Tagesordnung in geänderter Form angenommen.

### TOP 3 Bestätigung der Protokolle

#### a. 29.11.2017

*Beschlusstext:* „Der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena beschließt das Protokoll vom 29.11.2017 in der vorliegenden Fassung mit redaktionellen Änderungen zu bestätigen.“

*Abstimmungsergebnis:* Ja: 10      Nein: 0      Enthaltung: 1

Damit wurde das Protokoll vom 29.11.2017 in der vorliegenden Fassung mit redaktionellen Änderungen bestätigt.

#### b. 06.12.2017 (nicht öffentlicher Teil)

*Beschlusstext:* „Der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena beschließt den nicht öffentlichen Teil des Protokolls vom 06.12.2017 in der vorliegenden Fassung mit redaktionellen Änderungen zu bestätigen.“

*Abstimmungsergebnis:* Ja: 10      Nein: 0      Enthaltung: 1

Damit wurde das Protokoll vom 06.12.2017 in der vorliegenden Fassung mit redaktionellen Änderungen bestätigt.

#### c. 18.12.2017

*Beschlusstext:* „Der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena beschließt das Protokoll vom 18.12.2017 in der vorliegenden Fassung mit redaktionellen Änderungen zu bestätigen.“

*Abstimmungsergebnis:* Ja: 10      Nein: 0      Enthaltung: 1

Damit wurde das Protokoll vom 18.12.2017 in der vorliegenden Fassung mit redaktionellen Änderungen bestätigt.

### TOP 4 Antrag MakerSpace (evtl. Beschluss)

Johannes Gründig vom MakerSpace stellt das Projekt vor. Er beginnt mit einem kurzen Abriss über die Idee die hinter dem MakerSpace steht: Es handelt sich hierbei um einen Ort an dem Studierende technische Ideen und ihre Kreativität ausleben können. Man kann hier alles selber machen, unterstützt von Menschen mit dem entsprechenden Know-How. Sozusagen Hilfe zur Selbsthilfe für Studierende aller Fachbereiche. Er zeigt für ein besseres Verständnis der Räumlichkeiten eine Powerpointpräsentation. Im MakerSpace kann man u.a. 3D-Drucken, mit der CNC-Fräse arbeiten, Löten und mehr. Zurzeit ist der

MakerSpace einmal in der Woche geöffnet, immer freitags ab 11:30Uhr. Der MakerSpace findet sich im Raum 04.00.50 im Haus 4.

Da momentan der 3D-Drucker des MakerSpace Privateigentum von Johannes Gründig ist, ist der Bedarf nach einem eigenen 3D-Drucker-Bausatz für den Raum vorhanden. Vorteil an einem Bausatz ist, dass man bereits beim Bauen lernen und den Drucker optimieren kann, außerdem ist ein Bausatz günstiger als ein fertiges Gerät.

Darum ist die Anfrage von Johannes Gründig, im Namen des MakerSpace, an den StuRa, ob dieser eine finanzielle Unterstützung für die Anschaffung dieses Bausatzes leisten kann. Eigene Mittel die dem MakerSpace zur Verfügung stehen können nicht für Amazoneinkäufe verwendet werden. Jedoch gibt es hier die besten Angebote für 3D-Drucker-Bausätze. Preisbereich: 255-470 Euro. Johannes Gründig merkt zudem an, dass 3D-Drucken für Studierende kostenlos ist.

Anschließend zeigt er noch kurz die Facebookseite des Projekts und weist auf einige aktuelle und vergangene Veranstaltungen hin. Bei Interesse kann man sich dort weiter über den MakerSpace informieren.

Martin Schmidt merkt an, dass vom StuRa gekaufte Gegenstände automatisch Eigentum des StuRas sind und somit auch der 3D-Drucker, wenn dieser von Geldern des StuRas bezahlt wird.

Carsten Hölbing fragt, welche Rechtsform der MakerSpace hat. Johannes Gründig erklärt, dass es keine gewählte Rechtsform gibt und es über den Fachbereich SciTec und die teilnehmenden Professoren läuft. Die Verantwortung liegt bei Prof. Dr.-Ing./Prodekan Martin Schröck und Prof. Dienerowitz des Fachbereiches SciTec.

Carsten Hölbing merkt an, dass der StuRa sich gerade im Haushaltsstop befindet und stellt darum die Nachfrage, ob eine Zusammenarbeit mit dem StuRa gewünscht wird oder ob es primär um die Finanzierung des Druckers geht. Johannes Gründig antwortet, dass es momentan primär um die Finanzierung geht und über eine Zusammenarbeit noch nicht nachgedacht wurde.

Carsten Hölbing merkt daraufhin an, dass aufgrund des Haushaltstops ein Beschluss derzeit nicht möglich ist, dass Johannes Gründig jedoch zu einem späteren Zeitpunkt erneut vorbei kommen kann und der Antrag dann bearbeitet und diskutiert werden kann.

*Johannes Gründig verlässt die Sitzung um 18:40 Uhr*

## TOP 5 Anfrage Akrützel

*Elisabeth Zimmermann übernimmt das Protokollieren des TOP 4*

Charlotte Wolff erklärt, dass die vorhergehenden Druckverträge zwischen FSU StuRa und Akrützel immer für 3 Jahre galten. Da der Haushaltsplan der FSU jedoch immer noch nicht verabschiedet ist, ist die Finanzierung des Akrützel nicht gesichert. Darum fragt Charlotte Wolff an, ob es einen vorübergehenden kürzeren Vertrag mit der EAH geben kann, damit das Akrützel wirklich erscheinen kann. Es handelt sich dabei um 810 Euro, also 5 Ausgaben der Zeitung.

Martin Schmidt merkt an, dass es vom EAH-StuRa Gelder gibt, die der FSU für das Akrützel zustehen, die jedoch nicht ausbezahlt werden können, da es dadurch Vertragsprobleme geben kann.

Inga Glökler fragt nach, ob eine kurzfristige Absicherung durch einen externen Vertrag (mit der EAH) möglich ist, obwohl die Abrechnung normalerweise über den FSU-StuRa laufe. Und ob man vertraglich abgesichert ist.

Carsten Hölbing merkt an, dass die FSU vertraglich verpflichtet ist, eine bestimmte Anzahl von Zeitschriften in einer bestimmten Zeit rauszubringen. Wenn, sie dem nicht nachkommen, dann begehen sie mit Vorsatz einen Vertragsbruch.

Martin Schmidt merkt an, dass es einen unbefristeten Vertrag zwischen FSU-StuRa und EAH StuRa von 2008 gibt, der den Zuschuss des EAH-StuRas für das Akrützel beinhaltet.

Inga Glökler fragt nach, woran es liegt, dass der Vertrag mit dem Akrützel abläuft. Charlotte Wolff antwortet, dass es daran liegt, dass der FSU StuRa im Sommer nicht beschlussfähig war und der Druckvertrag deswegen nicht verlängert werden konnte. Dies gab es vor 3 Jahren auch schon so, sodass das Akrützel damals auch nicht erscheinen konnte.

*Anika Schmalfeld verlässt den Raum um 18:55 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 10 Mitgliedern)*

Daniel Heinemann unterbreitet den Vorschlag, dass es einen Vertrag/eine Absprache mit dem FSU-StuRa geben könnte, dass nicht abgerufene Gelder verrechnet werden können.

Carsten Hölbing plädiert auch für das Verrechnen. Jedoch sollte man dem FSU StuRa auch deutlich machen, dass sie seit Jahren Vertragsbruch begehen und dies so nicht weitergeführt werden kann und der FSU StuRa nicht davon ausgehen sollte, dass der EAH StuRa dann der neue Verleger des Akrützel wird.

Daniel Heinemann merkt an, dass es einen Vertrag geben sollte, mit dem wir festlegen, dass der EAH StuRa für eine gewisse Zeit einspringen kann und die ausstehenden Gelder anschließend verrechnet

werden, damit die Gelder aus dem Haushaltstitel dem Zweck zugeführt werden, da sonst keinerlei Haushaltstitel dafür existiert.

*Anika Schmalfeld betritt den Raum um 18:57 (Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern)*

Inga Glökler bemerkt, dass es derzeit zwar einen vom Gremium beschlossenen Haushalt gibt, welcher jedoch noch nicht bestätigt ist und der StuRa deshalb nicht sofort aushelfen kann. Zudem basiert unser Haushaltstitel derzeit auf dem bestehenden Vertrag. Dieser kann nur aufgrund einer Vertragsänderung anders ausgelegt werden. Inga Glökler fragt nach, wann die nächste Ausgabe des Akrützel geplant ist.

Charlotte Wolff antwortet, dass die nächste Ausgabe eigentlich am 25. Januar 2018 erscheinen und bereits am 22. Januar 2018 in den Druck gehen soll. Allerdings meint sie auch, dass dies nicht klappen wird. Jedoch wäre es gut, wenn es wenigstens eine Ausgabe vor der vorlesungsfreien Zeit gäbe.

Martin Schmidt merkt an, dass der Druckvertrag ein weiterer Punkt ist, der mit dem FSU StuRa diskutiert werden sollte, sobald ein Termin für ein Treffen der beiden Vorstände feststeht.

Charlotte Wolff sagt, dass sie bereits mit dem Haushaltsverantwortlichen des FSU Sturas geredet habe und dieser gerne helfen würde, aber nicht helfen kann und meint, dass es sich voraussichtlich noch länger hinzieht.

Inga Glökler ermutigt Charlotte Wolff mehr Druck zu machen.

Carsten Hölbing fügt hinzu, dass Charlotte Wolff auch in Bezug auf ihren Arbeitsvertrag Druck machen sollte, da sie durch diesen auch verpflichtet ist, eine gewisse Ausgabenzahl bereit zu stellen und sie das nicht schaffen kann, wenn die Mittel fehlen.

Inga Glökler merkt abschließend an, dass der Druckvertrag beim Termin mit dem FSU-StuRa angesprochen werden wird.

*Nina Fränkel übernimmt die Aufgabe des Protokollierens.*

## **TOP 6 Neufassung Wahlordnung, 3. Lesung (Beschluss)**

Daniel Heinemann beginnt mit der Erklärung, dass es bei dieser Lesung nicht mehr um die Beachtung von Rechtschreibfehlern geht, sondern um die kleinen inhaltlichen Änderungen, wie z.B. das Streichen von Widersprüchen. Des Weiteren meint er, dass die AG-Rechtsvorschriften mit der jetzigen Fassung zufrieden ist und diese für schlüssig hält und das Gremium jetzt die Aufgabe hat es final zu prüfen und abzustimmen.

Da bei der letzten Lesung angemerkt wurde, dass vorgefertigte Wahlzettel gut wären, hat Daniel Heinemann für die heutige Sitzung einen Musterwahlzettel, der in den Anhang der Wahlordnung kommen soll, mitgebracht.

Martin Schmidt fragt nach für welche Wahlen diese Wahlzettel gedacht sind. Daniel Heinemann erklärt, dass es sich hierbei um die internen Wahlen handelt. Inga Glökler merkt an, dass sie die Wahlzettel zu klein findet. Daniel Heinemann erwidert, dass die Möglichkeit besteht, Referat abzukürzen und dann der Platz reicht. Es sollte platz- und papiersparend umgegangen werden, darum sind die Wahlzettel in dieser Größe. Weiter merkt er an, dass Anhänge nicht direkt abgestimmt werden müssen und darum noch die Möglichkeit auf spätere Änderungen besteht.

Carsten Hölbing erklärt, dass alles ab §1 veröffentlicht wird und alles davor nur für Interne ist, für ein besseres Lesen und Verständnis. Ins Verkündungsblatt kommt die Wahlordnung erst ab §1. Dies ist nur die Lesefassung. Daniel Heinemann fügt hinzu, dass auf Anhänge jedoch verwiesen wird und diese auch mit ins Verkündungsblatt kommen.

Inga Glökler und Daniel Heinemann haben einen kurzen Dialog über die Anordnung der Kästchen und kommen zu dem Entschluss, dass es egal ist, ob diese links oder rechts stehen.

Carsten Hölbing weist auf die Änderung im §1 hin. Es wurde sich hier auf das Wort Stimmzettel geeinigt, welches nun in §1 Abs. 10,11,19 und 20 einheitlich übernommen wurde.

Inga Glökler fragt nach, ob §1Abs.10 eindeutig genug ist. Wenn die Bedeutung des Losverfahrens nicht bekannt ist.

Daniel Heinemann antwortet, dass es hier um den letzten Platz im Studierendenrat geht und eine „Stichwahl“ hier unangemessen und „ungerecht“ ist. Außerdem fragt er nach ob das Losverfahren klar ist, da es in der Ordnung nicht neu verfasst bzw. beschrieben wurde. Er fragt das Gremium ob es weitere Fragen gibt und verweist darauf, dass es ein definiertes Verfahren gibt, das nachgelesen werden kann.

Anika Schmalfeld fragt, ob geregelt ist, was Datenschutzrecht in §1 Abs. 19 ist. Daniel Heinemann merkt an, dass das Wort „Datenschutzrecht“ in „Datenschutz“ geändert wird. Anika Schmalfeld fragt erneut, ob die Bedeutung geregelt ist. Daniel Heinemann antwortet, dass es vor allem so ausdrücklich benannt wurde, dass es keine Missverständnisse gibt und merkt zudem an, dass Datenschutz definiert ist.

Es wird mit den Änderungen fortgefahren.



*Carsten Hölbing liest die Änderungen vor:* Änderung §4 Integration von Aufgaben, Ergänzung Abs. 6 Nr. 4 Auszählung wurde zu Auszählung der Stimmzettel; §5 Wahlleiter wurde zu Wahlleitung; Einfügung von „Studierendenrat“ in Abs. 5/6.

Daniel Heinemann ergänzt, dass es vom FSR WI eine Anmerkung gab und zwar ob eine Frist wirklich nötig ist und fügte hinzu, dass eine Frist seiner Meinung nach notwendig ist, da sonst kein Druck entsteht und dies den Ablauf beeinflusst, da dann kein Ablauf existiert und der Studierendenrat nicht immer alles für die FSRe regeln kann.

*Anne Meyer verlässt den Raum um 19:26Uhr (Beschlussfähigkeit mit 10 Mitgliedern)*

Martin Schmidt merkt an, dass Aufgaben für Ämter, die über verschiedene Ordnungen verteilt sind vermerkt werden sollten. Anika Schmalfeld erwidert, dass dies keine Ordnung, sondern ein Leitfaden ist und nichts mit der Ordnung zu tun hat.

Carsten Hölbing antwortet auf Daniel Heinemann, dass die Frist primär ein Druckmittel ist. Daniel Heinemann fügt hinzu, dass es sonst zum Chaos kommen würde.

*Anne Meyer betritt den Raum um 19:29Uhr (Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern)*

Daniel Heinemann merkt an, dass die AG-Rechtsvorschriften nur Vorschläge macht und jetzt entscheidend ist, dass die Mitglieder des Studierendenrats entscheiden müssen, ob die Anmerkung vom FSR WI berücksichtigt werden soll oder ob das Gremium sich wünscht die Regelung so beizubehalten. Das Gremium wünscht, dass die Regelung mit Frist beibehalten wird.

*Änderungen §6:* Daniel Heinemann merkt dazu an, dass es im §6 Abs. 2 zur Umbenennung in interne Wahl kam, da die Wortwahl zuvor „Personenwahl“ war. §6 Abs. 4 Nummerierung wurde neu geordnet Nr.2 und Nr. 3 wurden getauscht. Es kam jedoch zu keiner inhaltlichen Änderung.

*Änderungen §7:* Daniel Heinemann merkt an, dass im §7 Abs.3 Nr.3 „Organisationen der Hochschulen“ in „Status“ umbenannt wurde. §7 Abs. 9 wurde aufgrund vieler Nachfragen umgeschrieben. Daniel Heinemann fragt nach, ob das Gremium die jetzige Fassung für verständlich hält. Das Gremium bejaht die Nachfrage.

*Änderungen §9:* Daniel Heinemann erklärt, dass §9 Abs. 1 etwas verlängert und Abs.3 neu eingefügt wurde. Inga Glökler fragt nach, ob Abs.7 nicht gleichbedeutend ist mit Abs.8, 9 und 10. Daniel Heinemann antwortet erklärend, dass es rechtlich fast gleich ist, es sich jedoch in der Stärke unterscheidet. Wenn Abs. 8,9 und 10 nicht eingehalten werden, dann verletzen wir die Satzung und die Finanzordnung. Abs.7 ist schwächer.

Anika Schmalfeld merkt an, dass sie Abs.7 schöner findet als Abs. 8, 9 und 10 zusammen.

*Alexandra Plaschke verlässt den Raum um 19:36 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 10 Mitgliedern)*

*Kevin Marco Erler betritt die Sitzung um 19:36*

*Alexandra Plaschke betritt den Raum um 19:36 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern)*

Inga Glökler fragt nach, welche Tendenz es im Gremium gibt, in Bezug darauf Abs. 7 zu behalten und Abs. 8, 9 und 10 rauszunehmen. Ein Meinungsbild ergibt, dass 6 Personen es für sinnvoll halten Abs. 7 zu behalten und Abs. 8,9 und 10 rauszunehmen. Kein Gremiumsmitglied spricht sich dagegen aus. Daniel Heinemann merkt an, dass somit Abs. 8,9 und 10 gestrichen werden, jedoch noch zwei Dinge für mehr Eindeutigkeit übernommen und eingefügt werden.

*Zu §9 Abs. 6:* Inga Glökler fragt nach warum beim Vorsitz keine Vertretung genannt ist. Daniel Heinemann antwortet, dass dies nicht nötig ist. Inga Glökler antwortet, dass es bei den anderen Ämtern auch benannt wurde. Daniel Heinemann merkt an, dass der Wortlaut zu „Möglichkeit der Wahl des Vorsitzes“ geändert wird.

Inga Glökler merkt an, dass der Satz „erfolgt die Auflösung des alten Gremiums“ verwirrend ist. Daniel Heinemann erläutert, dass mit dem Verweis auf §9Abs.5 darauf hingewiesen wird, dass es ein neues gibt (geben soll) und somit das alte aufgelöst wird. Er fügt hinzu, dass man das „alt“ jedoch wegstreichen kann. Anika Schmalfeld und Inga Glökler stimmen diesem Vorschlag zu. Nicken auch von anderen Personen im Gremium.

*Änderung im §11:* Carsten Hölbing erklärt, dass in Abs. 1 der letzte Satz für bessere Verständlichkeit geändert wurde. Daniel Heinemann fügt hinzu, dass in Abs.4 das (von/bis) für besseres Verständnis hinzugefügt wurde.

*Änderungen im §12:* Daniel Heinemann merkt an, dass in Abs. 3 „bis zu welchem Zeitraum Einspruch ...“ hinzugefügt wurde.

*Änderungen im §13:* Hier wurde „Datenschutzrecht“ in „Datenschutz“ abgeändert.

Inga Glökler merkt an, dass bei Abs. 7 am Ende ein Doppelpunkt fehlt. Daniel Heinemann fügt daraufhin den Doppelpunkt ein.

Carsten Hölbing erklärt, dass in §14 nichts groß geändert wurde. Daniel Heinemann merkt daraufhin an, dass doch etwas wichtiges in §13 geändert wurde und zwar wurde die Vervielfältigung des Wählerverzeichnisses nun als nicht möglich beschrieben.

Carsten Hölbing fragt nach ob sonst noch etwas geändert wurde. Daniel Heinemann antwortet, dass im Abs.12 Wahlvorschläge hinzugekommen ist.

*Änderungen im §16:* Daniel Heinemann merkt an, dass der Satz von „sonstige Mängel vorliegen“ zu „sonstige Mängel aufweisen“ umgeschrieben wurde.

*Änderungen im §17:* Daniel Heinemann merkt an, dass hier nur Rechtschreibfehler und Abs.6 geändert wurden und zwar, dass es keine so lange Archivierung benötigt, da diese durch Protokolle archiviert sind. Er sagt zudem, dass es keine Änderung in den §§18,19 gab.

*Änderungen in §20:* Daniel Heinemann erläutert, dass der letzte Satz in Abs. 1 hinzugefügt wurde.

*Änderungen im §21:* Daniel Heinemann erklärt, dass im §21 Abs. 1 etwas geändert wurde und zwar, dass sobald man einen Zettel eingeworfen hat, man keinen weiteren Wahlzettel mehr bekommt. Auf eine Nachfrage von Kevin Marco Erler hin wird der Vorgang erklärt.

*Änderungen im §25:* Daniel Heinemann erläutert, dass es nicht sinnvoll ist, dass öffentlich ausgezählt wird, da zu viele Menschen kommen könnten und es somit mehr Chaos im StuRa-Büro gäbe und dann die Wahl anfechtbarer wird, da Zuschauer in die Wahl eingreifen könnten. Kevin Marco Erler fragt nach, ob es überhaupt rechtens ist, wenn keiner an der Auszählung teilnehmen kann und somit diese nicht nachvollziehen kann. Carsten Hölbing antwortet, dass jeder Wahlhelfer sein kann und darum das Recht hat teilzunehmen, jedoch müsste dafür mehr Vorsorge geleistet werden. Daniel Heinemann fügt hinzu, dass nirgends geschrieben ist, dass die Auszählungen „nicht öffentlich“ sind. Es wurde lediglich das „öffentlich“ weggelassen.

Inga Glökler merkt an, dass „nicht öffentlich“ in der Fassung, welche an die Wand projiziert wird, steht. Carsten Hölbing erwidert darauf, dass es auch wirklich so geregelt werden sollte, da man sonst für alle Sorge tragen müsste und der Koordinierungsaufwand einfach zu hoch sei. Es könnte dazu kommen, dass viele Rechtsfolgen auf einen zukommen, wenn sich zuschauende Personen bei der Auszählung falsch verhalten. Anika Schmalfeld und Inga Glökler fügen hinzu, dass man bei einer Anfechtung ja auch noch die Wahlzettel hat.

Elisabeth Zimmermann fragt nach, ob man die Beobachterzahl auch begrenzen kann, als eine Art Zwischenlösung. Carsten Hölbing erwidert darauf, dass dies dann eine Regelung wäre wie für die Wahlhelfer und fragt nach, warum sich interessierte Personen, dann nicht gleich aufstellen lassen.

Kevin Marco Erler merkt an, dass es auch mit vorhandenen Zetteln, keine aktive Kontrolle durch Zuschauen während der Auszählung gibt und er damit unzufrieden ist. Anika Schmalfeld erwidert, dass

dies auch nicht möglich ist, wenn zu viele Personen kommen und man in der letzten Reihe steht. Kevin Marco Erler antwortet darauf, dass es aber rein theoretisch ginge.

Daniel Heinemann macht den Vorschlag, das nicht öffentlich zu streichen und einfach weder „öffentlich“ noch „nicht öffentlich“ zu schreiben, um die Diskussion abzukürzen und auf der sicheren Seite zu sein.

Inga Glökler und Kristina Worch fragen nach, ob das Angebot überhaupt angenommen wird bzw. ob überhaupt viele Menschen kommen. Sie fragen nach, ob die Diskussion mit einem Meinungsbild abgekürzt werden soll.

Kevin Marco Erler wirft ein, dass es ihm lediglich um die rechtliche Absicherung ginge und er es gut findet, dass „öffentlich“ gestrichen wird jedoch nicht, dass „nicht öffentlich“ eingefügt wird.

Carsten Hölbing merkt an, dass es momentan kein Recht gibt, dass diese Ordnung in dem Sinn beeinflusst.

Jesse Berthold fragt nach, ob man nicht einfach einen praktischen Raum wählen kann, den man so absichert, dass es nicht zum Chaos kommt. Inga Glökler fügt hinzu, dass sie auch denkt, dass man einfach flexibel handeln kann, falls viele Menschen kommen.

Daniel Heinemann merkt an, dass jetzt sowohl „öffentlich“ als „nicht öffentlich“ rausgenommen wurde.

*Änderungen §26:* Daniel Heinemann sagt, dass im §26 Abs. 2 „Wahlbereich“ durch „Gremium“ ersetzt wurde.

*Änderungen §27:* Carsten Hölbing merkt an, dass §27 etwas aufgetrennt wurde und aus dem letzten Satz von Abs.2 wurde nun Abs.3.

Auf Hinweis von Anne Meyer, dass der Satz nun doppelt vorhanden sei, löscht Daniel Heinemann diesen aus §27Abs.2.

*Martin Schmidt verlässt den Raum um 20:12 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 10 Mitgliedern)*

Anika Schmalfeld merkt an, dass sie die öffentliche Wahl immer noch beschäftige. Daniel Heinemann meint, dass die Wahl sonst auch immer offen war. Anika Schmalfeld fragt nach, ob da Menschen vorbeikamen. Daniel Heinemann antwortet, dass meist nur Leute kamen, die wissen wollten, ob schon sicher ist, dass sie drin sind und dass ansonsten nicht wirklich Menschen kamen.

*Änderungen im §30:* Daniel Heinemann merkt an, dass in §30 eine Doppelung rausgeschmissen wurde.

*Änderungen im §31:* Daniel Heinemann merkt an, dass im §31 Abs. 2 etwas für bessere Lesbarkeit getauscht wurde.

*Martin Schmidt betritt den Raum um 20:15 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern)*

*Änderungen im §33:* Carsten Hölbing merkt an, dass Abs. 4 und 5 getauscht wurden. Daniel Heinemann fügt hinzu, dass eine Doppelung gelöscht wurde.

Inga Glökler fragt nach, warum Neuwahlen im Plural und Nachwahl im Singular geschrieben ist. Daniel Heinemann antwortet, dass es daran liegt, dass Nachwahlen nicht gesammelt sind.

Daniel Heinemann merkt an, dass im Abs.6 der letzte Satz hinzugefügt wurde.

*Kristina Worch verlässt den Raum um 20:16 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 10 Mitgliedern)*

*Kristina Worch betritt den Raum um 20:17 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern)*

Martin Schmidt fragt, welcher Wahlvorstand die Neuwahl macht. Daniel Heinemann und Anika Schmalfeld antworten, dass der alte Wahlvorstand dafür zuständig ist, da dieser zu diesem Zeitpunkt noch im Amt ist. Kevin Marco Erler fragt nach, ob dies irgendwo geregelt sei. Anika Schmalfeld, Inga Glökler, Daniel Heinemann und Carsten Hölbing antworten zeitgleich mit einem „Ja“.

Daniel Heinemann und Carsten Hölbing merken an, dass es in den §§34, 35 und 36 nur die Rechtschreibung überarbeitet wurde.

*Änderungen im §38* ist, dass er verständlicher geschrieben wurde.

Daniel Heinemann fragt nach, ob Abs. 4 klar verständlich ist.

Kristina Worch bemerkt einen Fehler in der Groß- und Kleinschreibung bei „konstituierende Sitzung“ in Abs. 1 und 4 an und schlägt eine Änderung von Vorsitz zu Vorsitzes vor, da diese Version besser mit der Gesamtform der Ordnung übereinstimmt.

Kevin Marco Erler fragt nach, ob es einen Grund hat warum es auf einmal eine Begrenzung gibt. Daniel Heinemann antwortet, dass dies so in der Satzung geregelt ist.

Anika Schmalfeld fügt hinzu, dass die Zweckmäßigkeit von mehr als einmal zudem in Frage zu stellen ist, da es so zu einer Entscheidung kommt, da man keine weiteren Wahlen möchte.

*Änderungen im §39:* Daniel Heinemann merkt an, dass hier erklärt wird, was ist Referatsleitung und was sind Referenten und bittet das Gremium diesen Paragraphen komplett zu lesen. Kevin Marco Erler fragt nach, ob in Abs.1 die Wahl oder die konstituierende Sitzung gemeint ist. Martin Schmidt, Anne Meyer und Daniel Heinemann erwidern, dass eindeutig erkennbar ist, dass es sich um die Wahl handelt.

Kevin Marco Erler merkt an, dass bei ihm der Wunsch besteht, den §39 allgemeiner zu halten und schlägt vor „Studierendenrats“ in „Gremium“ zu ändern. Daniel Heinemann und Carsten Hölbing antworten, dass man das machen kann, aber das Gremium (StuRa) diese Änderung jetzt entscheiden muss. Da es hier zu einem Rechtsbruch (da der FSR in der Satzung keine Referate habe) kommt ohne, dass es einen praktischen Vorteil mit sich bringt.

Daniel Heinemann fügt hinzu, dass es erst in der Satzung geändert werden müsste, dass der FSR auch Referate hat und nicht nur Aufgabenverteilungen, außerdem müsste der FSR auch eine Geschäftsordnung erlassen, mit den Aufgaben der Referate.

Carsten Hölbing merkt an, dass der §39 beibehalten wird, wenn es keinen Antrag vom Gremium gibt. Kevin Marco Erler fragt nach, ob es nicht möglich sei, jetzt schon die Wahlordnung zu ändern und bei einer Satzungsänderung, diese angleicht. Martin Schmidt ermutigt Kevin Marco Erler eine Mail mit diesem Hinweis an den StuRa zu schicken, dann kann dieser bei der nächsten Satzungsänderung beachtet werden.

Carsten Hölbing bittet das Gremium um eine Entscheidung. Das Gremium entscheidet sich §39 so beizubehalten und nicht auf den Hinweis einzugehen.

*Änderungen im §40:* Daniel Heinemann merkt an, dass in §40 Mitarbeiter ergänzt wurde. Martin Schmidt fragt nach, ob es nicht besser sei Mitarbeiter/Angestellte zu trennen.

Daniel Heinemann erklärt, dass es um ehrenamtliche Mitarbeiter geht und nicht um angestellte bezahlte Mitarbeiter des Studierendenrats

*Charlotte Wolff verlässt den Raum um 20:42 Uhr*

Daniel Heinemann merkt an, dass es hierfür ein Regelblatt geben wird und es keinen Sinn macht, es in jede Ordnung zu schreiben.

*Änderungen im §43:* Daniel Heinemann merkt an, dass §43 der einzige Paragraph in den Schlussbestimmungen ist, der geändert wurde und bittet das Gremium diesen zu lesen. Anika Schmalfeld fragt nach, ob es eine Definition für Vernichteten gibt. Daniel Heinemann antwortet mit „Ja“.

Inga Glökler merkt an, dass nachdem das Gremium eine erneute ausführliche Lesung bekommen hat, nun ein Beschluss gefasst werden kann.

Daniel Heinemann erklärt, dass nun ein Beschluss gefasst werden muss, der die AG-Rechtsvorschriften beauftragt die Wahlordnung zur Prüfung an die Hochschulleitung zu geben und dass sie, falls es keine inhaltliche Korrektur gibt nicht erneut abgestimmt werden muss und die Wahlordnung ins Verkündungsblatt der EAH eingehen kann.

*Charlotte Wolff betritt den Raum um 20:45Uhr*

*Beschlusstext: „Der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena beschließt die Wahlordnung in der Fassung vom 10.01.18 anzunehmen und beauftragt die AG Rechtsvorschriften diese Fassung an die Hochschulleitung zur rechtlichen Prüfung zu übergeben.“*

*Abstimmungsergebnis: Ja: 11                      Nein: 0                      Enthaltung: 0*

Damit wurde der Beschluss einstimmig angenommen.

## **TOP 7    Vorstandsbericht**

Kristina Worch berichtet, dass die Website wieder online ist und zwar mit neuen Layout, dass sie noch nicht perfekt ist, aber aktueller. Es wurde geprüft, dass man Bilder nutzen kann. Daniel Heinemann fragt nach den Verweisen der Bilder, auf deren Ursprung. Kristina Worch antwortet, dass diese noch hinzugefügt werden.

Carsten Hölbing erklärt, dass unter jedes Bild die Bildquelle angegeben werden muss und dass der Datenschutzhinweis und das Impressum getrennt werden müssen.

Kristina Worch merkt an, dass jetzt auch alle beschlossenen Protokolle unter Downloads verfügbar sind und dass man sich mit weiteren Anmerkungen jederzeit an sie wenden kann.

Carsten Hölbing merkt an, dass eine einheitliche E-Mail zur Veröffentlichung verwendet werden sollte, da momentan noch eine andere kursiert und dies umständlich ist.

Kristina Worch merkt an, dass die psychosoziale Beratung jetzt auch hinzugefügt wurde.

Anika Schmalfeld schlägt vor, dass ein Link zu den Campusmedien cool sei. Kristina Worch notiert sich diesen Vorschlag.

Carsten Hölbing merkt an, dass es übersichtlicher sei, die Protokolle rechts unter „Kommenden Sitzungen“ hinzu zu fügen.

Inga Glökler merkt an, dass noch rumgebastelt werden kann, aber der Anfang gemacht ist.

*Sabrina Brüggemann verlässt den Raum um 20:58Uhr (Beschlussfähigkeit mit 10 Mitgliedern)*

Inga Glökler berichtet, dass Paula Marie Held ihr Mandat niedergelegt hat, bei der Investitur von Prof. Teichert der Vorstand komplett anwesend war und die Rede von Kristina Worch gut ankam. Außerdem berichtet sie, dass die Terminfindung mit dem FSU-StuRa läuft. Carsten Hölbing fragt nach dem Zeitrahmen für diesen Termin. Anika Schmalfeld antwortet, dass der 16.01.18 im Gespräch gewesen sei. Inga Glökler ergänzt, dass es ganz grob gesagt in den nächsten zwei Wochen zustande kommen soll.

## **TOP 8 Referatsberichte / AG Berichte**

Elisabeth Zimmermann berichtet, dass die Flyer für den Vortrag „Ejakulieren für alle“ fertig sind und dass ein Verteilen in allen Fachbereichen sehr erwünscht ist, da Flyern das letzte Mal als wichtigste Werbepattform benannt wurde. Sie führt fort, dass in den nächsten Tagen noch ca. 5 Plakate gedruckt werden, für noch mehr Werbung.

Inga Glökler merkt an, dass Plakate genehmigt werden müssen, damit sie in die einzelnen Schaukästen und Pinnwände gehängt werden dürfen. Sie fügt hinzu, dass sie das Aufhängen der Plakate übernehmen kann und Elisabeth Zimmermann einfach mal 10 Plakate drucken soll. Elisabeth Zimmermann versichert, dass sie Plakate drucken wird.

*Sabrina Brüggemann betritt den Raum um 21:03 (Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern)*

Inga Glökler berichtet, dass die StuRa-Mail eine Anfrage für eine Buchvorstellung erhalten hat. Es handelt sich dabei um einen ehemaligen Student, der ein Jahr in Afrika war und nun ein Buch über Ölkonzerne geschrieben hat und er nun gerne eine Lesung an der EAH halten würde. Er ist aber nur bis Ende Januar hier in Jena. Inga Glökler fügt hinzu, dass es bestimmt Studierende gibt, die das sehr anspricht und fragt nach, ob es Menschen gibt, die diese Veranstaltung in die Hand nehmen können. Sie richtet ihre Frage vor allem an das Kulturreferat. Anika Schmalfeld antwortet, dass sie Interesse hätte, wenn es noch weitere Unterstützung gäbe. Jesse Berthold, Sabrina Brüggemann und Alexandra Plaschke versichern ihre Hilfe als Kulturreferat.



## TOP 9 Berichte

Anika Schmalfeld berichtet von einem Treffen mit Fr. Obstmeier, zwecks einer Kooperation mit dem StuRa, da Fr. Obstmeier in einem Verein tätig ist, der Workshops zum Thema Mobbing, Stalking u.ä. anbietet und solche an der EAH sehr gut wären, da es etwas Ähnliches bis jetzt nicht gibt. Sie fragt nach, ob sich eine Person bereit erklärt den Kontakt, am besten auch nach dieser Amtsperiode, aufrecht zu erhalten. Kristina Worch möchte den Kontakt aufrechterhalten.

Johanna Hellfeld fragt nach ob der StuRa-Vorstand Lust hat sich beim Campusradio vorzustellen, sie fügt hinzu, dass der Vorstand der FSU auch angefragt wurde. Charlotte Wolff macht den Vorschlag, dass sich der Vorstand auch im Akrützel vorstellen könne.

Anne Meyer berichtet, dass sie gestern bei der Studierendenbeiratssitzung war und gesagt wurde, dass der Kulturschlachthof (soziokultureller Raum) Form annimmt. Es ist möglich, dass sich der Name noch ändert und sie solle ausrichten, dass das Kulturreferat herzlich eingeladen ist dort Events zu veranstalten. Anne Meyer fügt hinzu, dass das Plenum allgemein sehr kurz war, da viele Tops gestrichen wurden.

Martin Schmidt berichtet, dass bei der Rückmeldung zum Sommersemester ein höherer Beitrag benannt wurde, obwohl es erst danach eine Änderung des Beitrags im StuWe (Studierendenerk) gab. Martin Schmidt berichtet von der Studierendenbeiratssitzung, das dort von Johannes Strutzek der Wunsch geäußert wurde, für die neuen Wohnheime (Schlegelstraße, Saalbahnhofstraße) zu planen, wie die Studierenden am besten zur Uni kommen. Hier wurde vor allem eine Änderung im Radverkehrskonzept benannt.

## TOP 10 Sonstiges

Carsten Hölbing merkt an, dass der neue Schrank im StuRa-Büro vor dem Whiteboard steht und dies die Nutzung erschwert.

Sabrina Brüggemann äußert den Wunsch in die nächste TO, die Wahl zur Delegation zur FSU-StuRasitzung, aufzunehmen, da sie so mehr Partizipationsmöglichkeiten bei den Sitzungen habe. In der letzten FSU-StuRasitzung ging es um ein Personalgespräch und darum war ihre Teilnahme erschwert. Als offiziell gewählte Delegation wäre es einfacher. Inga Glökler versichert Sabrina Brüggemann, dass die Wahl in die nächste TO aufgenommen wird.

Daniel Heinemann rät dem Gremium sich noch im Januar um einen Wahlvorstand zu kümmern und die Möglichkeit sich aufstellen zu lassen auch anderen Personen mitzuteilen.

Inga Glökler meint abschließend, dass man sich an Katrin Roidl wenden soll, wenn man noch Bedarf an Büromaterial hat, da diese demnächst eine Bestellung aufgibt.

## TOP 11 Termin der nächsten Sitzung

Der Termin der nächsten Sitzung wurde auf Mittwoch den 17.01.2018 um 18 Uhr festgelegt

Die Sitzung wurde um 21:22 Uhr geschlossen.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Protokollant  
(Nina Fränkel)

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Vorstand  
(Kristina Worch)